

versicherung geben, daß die Umschläge von demselben Baumeister, seitdem man eine zweckmäßigere Bauaufsicht hergestellt hat, an der es früher fehlte, allemal nicht allein nicht überschritten, sondern dabei auch noch Ersparnisse gemacht worden sind. So sind an einem Baue, der auf 15,000 Thlr. veranschlagt war, beinahe 10 Procent erspart worden, und es kann also mit Gewißheit angenommen werden, daß dieser Umschlag nicht überschritten werden wird. Wenn die geehrte Minorität ferner darauf aufmerksam macht, daß es nicht wünschenswerth sei, das ganze Vermögen der Universität in Häusern anzulegen, so ist dieser Grund beachtungswerth; ich mache aber darauf aufmerksam, daß auch Häuser der Universität bereits verkauft worden sind und andere noch verkauft werden sollen. Allerdings gehörte nur die eine Hälfte des einen Hauses zwei mit der Universität in Verbindung und unter dem Cultusministerium stehenden Stiftungen zu, aber es lag nahe, auch die andere Hälfte desselben zu acquiriren. Dessenungeachtet aber ist der Verkauf beliebt worden. Das Gebäude der Juristenfacultät soll, wie aus dem Berichte bekannt ist, ebenfalls veräußert werden. Endlich würde auch noch ein anderes Gebäude zur Veräußerung sich eignen, wo jedoch zur Zeit noch rechtliche Hindernisse entgegenstehen. Ferner muß ich bemerken, daß, wenn auch auf den Einfluß Rücksicht genommen worden ist, den die Zeitverhältnisse auf die Sicherheit des Ertrags eines solchen Grundstücks ausüben, so ist auch dies Bedenken nicht in Abrede zu stellen; es ist indessen vom Herrn Referenten schon zum Theil beantwortet worden, und ich meinerseits mache noch darauf aufmerksam, daß der Zeitpunkt, wo das Land so viele Millionen mit Recht auf Eisenbahnen verwendet, welche unstreitig den Einflüssen des Kriegs noch mehr ausgesetzt sind, kaum geeignet sein dürfte, dieses Bedenken einem so rentablen Unternehmen entgegenzustellen. Wenn endlich noch auf das Preussische Haus verwiesen worden ist, so habe ich factisch zu bemerken, daß die wirklichen Erträge, nach Abzug der Zinsen des Bau Capitals, wenn man letztere zu 4 Procent ansetzt, 1127 Thlr. ausmachen. Wenn man aber die Zinsen zu $3\frac{1}{2}$ Procent berechnet, was richtiger ist, weil sie die Universität zu diesem Zinsfuße hat, so bringt dieses Haus jährlich 1345 Thlr. ein.

Abg. Heuberer: Nach dem berebten Vortrage des Herrn Staatsministers möchte man dem Unternehmen des bezeichneten Hausbaues ohne weiteres vollen Beifall schenken, namentlich wenn man noch bedenkt, wie auf den Seiten 304 und 305 des Deputationsberichts Zahlen angeführt sind, die unstreitig sehr bestechen. Wenn man nun dazu noch den geringen Werth des Geldes in der Jetztzeit annimmt, weshalb überhaupt die baaren Capitale jetzt weit weniger Gewinn bringen, als früher, und endlich, daß auch dieselben bei der sichersten und besten Anlegung doch nicht ganz und gar vor Nachtheil geschützt sind, so ist es gewiß nicht zu verwundern, wenn ich aus diesen Gründen einer von denjenigen gewesen bin, die lange zwischen Minorität und Majorität schwebten. Ich habe mich zuletzt aber doch nicht mit der Majorität vereinigen können und muß der Minorität beitreten, wenn sie behauptet, daß es für Corporationen durchaus nicht rathsam sei, in derartige Speculationen sich einzulassen. Aller-

dings hat der Herr Staatsminister erwähnt, daß in diesem Falle gerade keine Speculation vorliege, daß gewissermaßen der Gewinn vor der Thüre liege; allein ich möchte dabei doch nicht vergessen, daß, wenn dies auch wahr ist, doch den Corporationen alle Bauten, alle Unterhaltung und Beaufsichtigung der fertigen Gebäude überhaupt viel theurer zu stehen kommt, als Privatleuten. Wenn ich ferner auch leichtgläubiger wäre, als ich es wirklich bin, so würde ich doch das zu allerletzt glauben, daß je eine Wahrheit in einem Bauanschlage liege; denn die vorsätzliche oder unvorsätzliche Sünde der Fertigung unrichtiger oder stets zu niedriger Bauanschläge lastet auf allen Baukundigen, vom ersten Architekten bis zum letzten Maurermeister herab. Wenn ich nun hierauf fuße, so darf ich wohl annehmen, daß dieser Neubau eine gute Partie Tausende von Thalern mehr kosten werde, als im Deputationsberichte gesagt ist, und durch diese Mehrkosten dürften sich die vorgesführten Zahlen zum Nachtheile der Universität und beziehentlich der Staatscasse sehr verändern. Endlich habe ich auch dabei nicht vergessen, daß doch wohl ein Brand etwas ist, was man auch berücksichtigen muß. Denn wenn man den Brand Hamburgs im Jahre 1842 bedenkt, so kommt man wohl auf den Gedanken, daß ein solches Unglück auch für Leipzig möglich sei, und so weit ich Leipzig durch mein öfteres Dortsein kenne, giebt es dort noch hölzerne Häuser, Seiten- und Hintergebäude genug, so daß der Fall nicht unmöglich ist, daß das in lauter Häusern angelegte Universitätsvermögen plötzlich vernichtet wird, in welchem Falle auch die Brandassurances nicht hinreichenden Ersatz gewähren. Wenn die Minorität der Deputation ansührt, daß das wohl kein guter Geschäftsmann sei, der sein ganzes Capital in eine einzige Unternehmung stecke, so muß ich dem vollkommen beipflichten; ich glaube eben, die Universität besitzt schon Häuser genug und sollte wohl darauf sehen, daß sie für Kriege und sonstige Calamitäten Capitale ansammle und sicher unterzubringen suche, anstatt auch den letzten Rest in einem Hause anzulegen und obendrein noch Schulden zu machen. Wenn allerdings nicht zu verkennen ist, daß die Lage des Bauplatzes am Café français eine höchst vortheilhafte ist, so muß ich mit meinem Freunde Kewitzer vollkommen übereinstimmen, wenn er meinte, daß es immer noch den Ausweg gebe, den Platz lieber zu verkaufen, als selbst zu bauen. Ich habe erst diesen Morgen, bevor ich in die Kammer ging, noch Gelegenheit genommen, mit einem Leipziger hierüber zu sprechen, welcher meinte, daß der Bauplatz recht gut verkauft werden könne, (daß hierin nicht die Nothwendigkeit vorliege, bei der Universität verbleiben zu müssen, und daß dieser Platz, wenn er feil würde, vortrefflich bezahlt werden würde. Also würde man hier noch bedeutende Summen daraus ziehen, anstatt dergleichen in eine ungewisse Unternehmung zu stecken. Ich würde meine Beistimmung weit eher geben, wenn es hieße, man wolle dieses Capital in Feldern, Wiesen oder andern dergleichen nutzbringenden und sichern Grundstücken anlegen, anstatt abermals in einem Hause. Auch muß ich meinem Freunde Kewitzer beipflichten, wenn er dem Antrage des Abgeordneten Brockhaus nicht beiträt. Es ist zwar nicht zu verkennen, daß ihm der sehr gute Gedanke zu Grunde liegt, das aufgewandte